

Der Integrationsarbeit in Neumünster droht ein Rückschlag

Zu „Viele Türken in der Stadt haben Angst“, Courier vom 6. August.

Immer mehr Türken in unserer Stadt sind gut integriert. Sie haben hier ihre Wohnungen, Arbeit und Kontakte. Die meisten ihrer Kinder besuchen Neumünsteraner Kindergärten und Schulen und erreichen beachtenswerte Schulabschlüsse.

Auch das Engagement in der Gesellschaft nimmt erfreulich zu. So finden sich türkischstämmige Neumünsteraner in Vereinen, Feuerwehren und Parteien gut aufgehoben und erfahren dort ihre Möglichkeiten, bei der Gestaltung unserer Gesellschaft demokratisch mitzuwirken. Ihre Verwandten in der Türkei erleben zurzeit die Abschaffung der Demokratie, die schon lange vor dem angeblichen Putschversuch in Szene gesetzt wurde.

Freie Meinungsbildung und -äußerung, Pressefreiheit, Bildungsfreiheit, Religionsfreiheit und verlässliche Gerichtsbarkeit wurden Stück für Stück demontiert, um die Voraussetzungen für ein diktatorisches, selbstherrliches Regiment zu schaffen.

Um dies auch bei den im Ausland (also bei uns) lebenden Türken zu erreichen, werden alle Möglichkeiten genutzt. So ist bei vielen unserer Mitbürger der jährliche Urlaub in ihrer Heimat, verbunden mit Besuchen bei Verwandten und Freunden, hochgradig gefährdet.

Ihnen droht die Wegnahme ihrer Pässe oder gar Inhaftierung, wenn sie sich hier kritisch zur Entwicklung der Regierung geäußert haben. Damit ist der Konflikt hier angekommen.

Dies führt dazu, dass die Kritiker in Neumünster still werden, die Jubler aber laut. Damit droht der Integrationsarbeit in unserer Stadt ein herber Rückschlag. Dem sollten wir

begegnen, indem wir den Menschen, die hier „Demokratie“ gelernt haben und sie auch gebrauchen, den Rücken stärken. Gern würden wir den namhaften türkischen Journalisten Can Dündar einmal zu uns einladen, mit der Bitte, uns in einem Vortrag Wege aus diesem Dilemma aufzuzeigen. Sind wir doch alle Freunde des friedlichen Zusammenlebens und nicht einer beginnenden Diktatur, die eine Atmosphäre der Angst verbreitet. Diese Politik steckt uns aus unserer eigenen Geschichte noch zu stark in den Knochen.

Henning Möbius

*Vorsitzender vom Runden Tisch
für Toleranz und Demokratie bei
der Stadt Neumünster*

Kieler Straße 293a

Neumünster

Diese Aussage ist für einen Ratsherrn inakzeptabel

Zum selben Thema

Der Courier schrieb unter anderem „CDU-Ratsherr Refik Mor hingegen verteidigt das Vorgehen von Erdogan. Er wäre gerne mit zur Demonstration nach Köln gefahren.“

Auch um dort mit anderen Demonstranten die Todesstrafe zu fordern?

Diese Aussage ist für einen gewählten Ratsherrn absolut inakzeptabel und erzeugt bei Andersdenkenden Sorgen und Ängste. Sie zeigt einmal mehr, wie weit der CDU-Ratsherr von unserer gemeinsamen freiheitlichen demokratischen Grundordnung entfernt ist.

Die Taten des „Sultans Erdowahn“ widersprechen fundamental unserem Grundgesetz und dem europäischen Wertekanon. Wenn dieses Verhalten keine Konsequenzen hat, muss sich die CDU in Neumünster vorwerfen lassen, dass sie sich für die türkische Innenpolitik instrumentalisieren lässt. Dazu der Österreichische Außenminister Sebastian Kurz: „Wer sich in der türkischen Innenpolitik engagieren will, dem steht es frei, unser Land zu verlassen.“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Klaus-Peter Voigt

Neumünster

Äußerungen sind nicht auf dem Boden des Grundgesetzes

Zum selben Thema

Die Äußerungen von dem CDU-Rats Herrn Refik Mor sind ja wohl nicht ernst gemeint? Wie kann die CDU jemanden aufstellen beziehungsweise wie kann jemand in einer Ratsversammlung sitzen, der einen autoritären asiatischen Herrscher wie Erdogan unterstützt, Deutschland und die EU für imperialistisch hält?

Am liebsten hätte er für Erdogan in Köln demonstriert. Wahrscheinlich auch einer von denen, der sich bei NPD- oder AfD-Anträgen mit dem moralischen Zeigefinger hinstellt und sich demonstrativ abwendet? Geht ja wohl gar nicht.

Dieser Mann ist ja überhaupt nicht auf dem Boden des Grundgesetzes und schon gar nicht im deutschen Empfinden von Rechtsstaat und Meinungsfreiheit angekommen. Er hat auf die Angst seiner Landsleute, die nicht Erdogan treu sind, keine andere Antwort parat, als dass Erdogan ein gewählter Präsident sei? Keinerlei Eingehen auf die Angst seiner Landsleute, die offensichtlich anderer Meinung sind? Von dem würde ich mich an Stelle der CDU aber flugs trennen. Mit dem Mann im CDU-Kader ist die Neumünsteraner CDU jedenfalls nicht wählbar! Er widerspricht mit seiner Ansicht ja auch komplett der Parteilinie der CDU und der Merkels. Vielleicht war er mal wichtig für die CDU, aber jetzt würde ich mal sagen, Refik Mor kann gehen, bevor er noch mehr kaputt macht und vor allem noch mehr aufstachelt.

Claus Hansen

Hamburger Chaussee 7

Großenaspe